



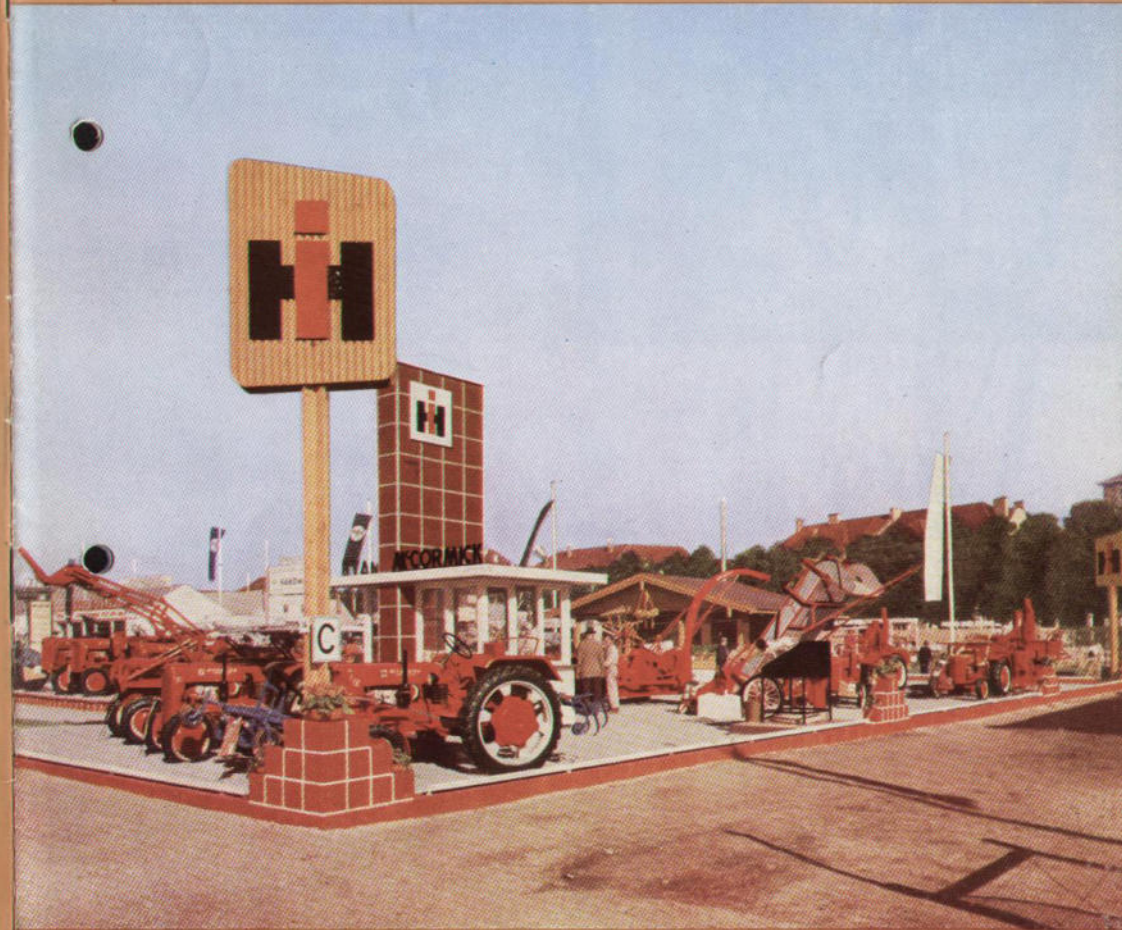
INFORMATIONSDIENST

McCORMICK  
INTERNATIONAL

AUSGABE 34 - NOVEMBER 1954



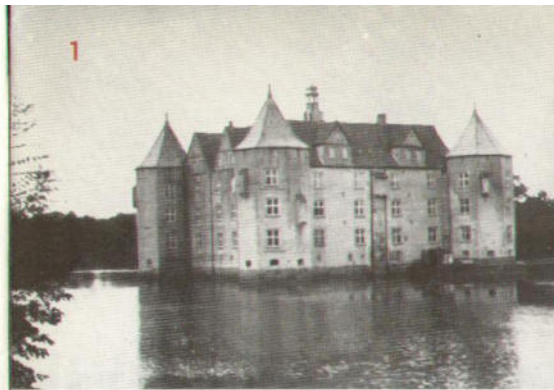
„Auf Wiedersehn“ sagen sich Herr Direktor Caton vom Neusser IH-Werk und Herr P. Johnson, Leiter der IH-Gesellschaft in Dänemark. Beide Herren haben von ihrem in nächster Zeit stattfindenden Wiedersehen bestimmte Vorstellungen. Ihr verschmitztes Lächeln läßt darauf schließen, daß wir mit einer Überraschung rechnen können. Näheres hierüber berichten wir in der nächsten Ausgabe unseres Informationsdienstes.



McCORMICK-INTERNATIONAL Informationsdienst. Herausgegeben für ihre Händlerkundschaft von der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M. B. H., Verkaufsverwaltung, Neuss a. Rhein. Anschriften der Verkaufsniederlassungen: BERLIN TEMPELHOF, Ringbahnstraße 26, HAMBURG 27, Großmannstraße 114, MÜNCHEN 12, Fauststraße 7, NEUSS a. Rhein, Industriestr. 39, Postfach 256. Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht.

# SCHLESWIG-HOLSTEIN „meerumschlungen“!

Eine Vielfalt von Möglichkeiten bietet Schleswig-Holstein den Reisenden, die sich für die unverfälschte Romantik der Natur einen Blick bewahrt haben. Dieses im höchsten Norden der Bundesrepublik liegende Land hält landschaftlich und kulturell „für jeden etwas“ bereit. Der immer wieder aufs neue überraschende Wechsel der landschaftlichen Kulisse läßt die Reisenden durch Schleswig-Holstein oft genug die Entscheidung für einen bestimmten Teil des Landes schwer fallen. Als besonders angenehm empfindet man die Tatsache, daß Schleswig-Holstein verkehrstechnisch außerordentlich gut erschlossen ist. Mehrere zuverlässig verkehrende Buslinien - auch in die abgelegenen Gebiete - sowie die zahlreichen Schiffsverbindungen auf der Elbe, an den Küsten, in den Buchten und Förden geben die Möglichkeit eines schnellen „Sichkennenlernens“ von Land und Menschen. Der westliche Teil des Landes mit den Ferieninseln, den Halligen und Deichen ist nicht nur in den Sommermonaten ein beliebtes Feriengziel. Rotbuntes Vieh auf sattgrünen Marschen, verträumte Dörfer mit rothedachten Häusern und fruchtbarer Boden sind die Heimat freier Friesen und Dithmarscher Bauern. Reizvoll sind die kleinen Häfen an der Niederelbe wie Cuxhaven, Otterndorf oder Stade, von wo aus man herrliche Spaziergänge durch die Nordheide machen kann. Folgt man den alten Treck- und Volkerstraten an der Westküste ins Innere, so gelangt man bald in ein stilles Land mit Mooren und Tannendickichten. Weiter im Osten findet man Täler und Hügel vor, die Holsteinische Schweiz und die Seen der Lauenburgischen Seenplatte. Die Ostküste selbst bietet mit ihren Kurorten und Seebädern in stillen Buchten herrliche Landschaftsbilder. Zwischen West- und Ostküste liegen so bekannte und auch historische Städte wie Husum, Schleswig, Flensburg, Glücksburg, die Landeshauptstadt Kiel, Rendsburg und die alte zwischen Holstentor und Burgtor liegende Hansestadt Lübeck.



1



2



3



4



5



6



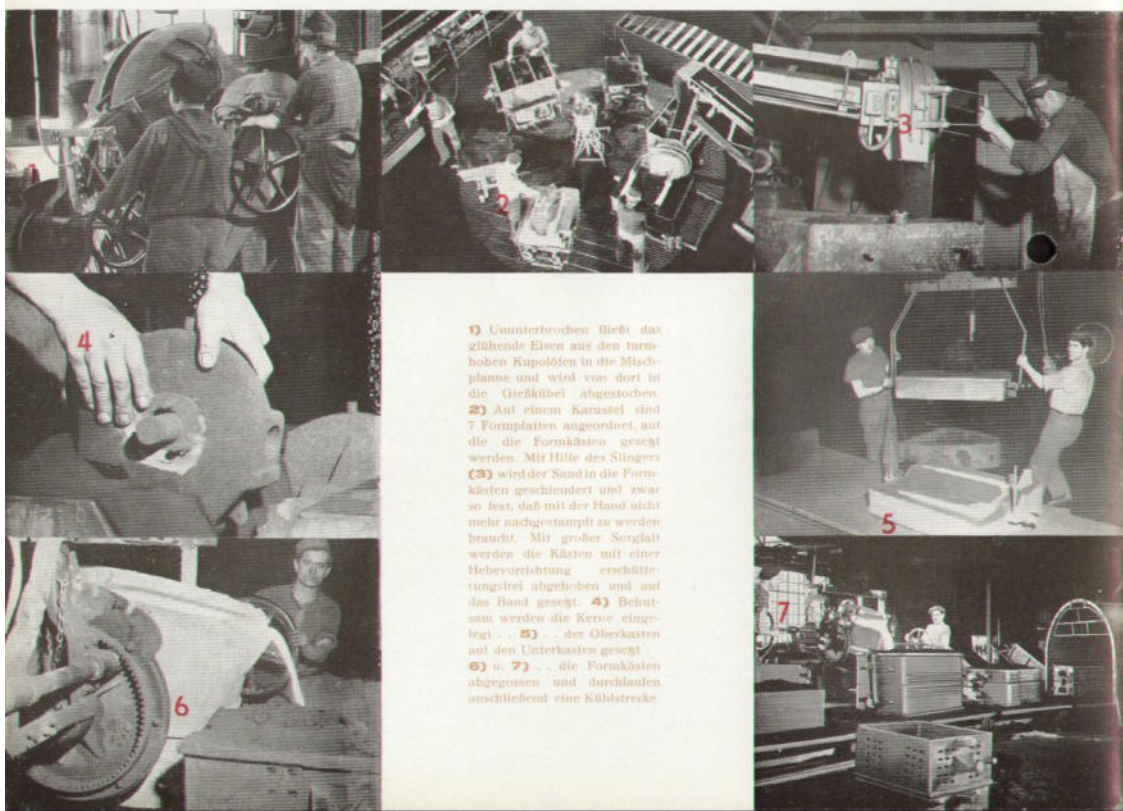
7

1.) Schloß Glücksburg - das alte Herzogschloß, Wiege der Königshäuser von Dänemark, Norwegen, Griechenland und England. 2.) Blick auf den Nord-Ostseekanal. Diese Verbindung besteht seit 1895 und zählt heute zu den meistbenutzten Binnengewässern Norddeutschlands. 3.) Ein typisch nordmännisches Bauernhaus in der Nähe von Rendsburg. 4.) Die 42 Meter hohe Eisenbahnbrücke über den Nord-Ostseekanal bei Rendsburg. 5.) Auf den Weiden Schleswigs findet man häufig Farmall-Dieselschlepper als Antrieb für die Melkanlagen. Diese Methode setzt sich besonders bei Betrieben mit großen Milchviehbeständen durch. 6.) Farmall-Dieselschlepper und McCORMICK-Mähdrescher im Einsatz an der Westküste Schleswig-Holsteins. 7.) Die Marienkirche in Lübeck, eine der gotischen Backsteinkirchen, die neben dem romanischen Dom und den weltbekanntesten Lübecker Stadttoren zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört.

# moderne Technik und uralte Handwerkerkunst



Die Besucher des IH-Werkes, die sich über die Fertigung der McCORMICK-Erzeugnisse informieren wollen, werden zuerst durch die Gießerei geführt. Hier zeigt sich ganz besonders, wie der Wahlspruch der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY „Qualität ist die Grundlage unseres Geschäftes“ verwirklicht wird. Während sonst fast überall im Werk die moderne Technik den Arbeitsablauf bestimmt, ist sie in der Gießerei ohne das geschulte Handwerk nicht möglich. Das Formen und Gießen ist eine rein handwerkliche Tätigkeit, deren Schwere durch die Technik gemildert worden ist. Schon der Arbeitsablauf der Formerei zeigt dieses doppelte Gesicht: Schnell wird der Formsand auf das Modell aufgebracht, kräftig der Sand verdichtet, dann mit einer behutsamen Bewegung das Modell dem Kasten entnommen, und noch vorsichtiger werden die Kerne eingelegt. Wenn der Kasten verklammert ist, wird das flüssige Eisen mit Plannen herangebracht und in die Form eingegossen. Dieser Arbeitsvorgang, so einfach er auch erscheinen mag, steckt voller Schwierigkeiten, und nur eine jahrzehntelange große Erfahrung ermöglicht es, immer wieder in der gleichen Qualität das Gußstück herzustellen. Aus dieser Erkenntnis und Erfahrung heraus wird die Gattierung aus verschiedenen, sorgfältig ausgesuchten Roheisen- und Schrottsorten zusammengestellt. Jeder Bestandteil der Gattierung wird genau gewogen, womit schon die erste Voraussetzung für die Güte unserer Produkte gegeben ist. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend läuft das flüssige Eisen aus turnhohen Kupolöfen in die Plannen, wird zu den Formen gebracht und in die fertigen Formen gegossen. Die Art, wie der Gießer die Form mit dem Eisen füllt, ist wiederum bedeutend für eine gleichbleibende Güte unserer Produkte. Während früher die Formen mit der Hand hergestellt und gestampft wurden, übernimmt heute eine Maschine - der Slinger - diese schwere Arbeit. Mit absoluter Gleichmäßigkeit wird der Formsand aufgebracht und gestampft, so daß Formfehler auf ein Mindestmaß herabgesetzt sind. Die Modelle werden nicht mehr von Hand gezogen, sondern mit Formmaschinen wird der fertige Kasten erschütterungsfrei abgehoben. Die Kerne, die unter vollkommen gleichmäßigen Bedingungen hergestellt und getrocknet sind, werden mit einer Schablone eingelegt. Nach dem Abgießen durchwandern die Formkästen mit den Gußstücken eine Kühlstrecke. Die noch dunkelrot glühenden Gußstücke werden nach Verlassen dieser Strecke aus den Formen herausgerissen, an eine Kettenbahn gehängt und an der Luft abgekühlt. Nach etwa 3 Stunden verlassen sie die Kettenbahn, um in der Putzerei von den Kernen und dem noch anhaftenden Sand befreit zu werden. Die aus der Formtechnik bedingten und nicht zum Stück gehörenden Teile werden entfernt, d. h. das Gußstück wird „geputzt“, und hier kontrolliert jeder einzelne Mann den Rohling und scheidet rücksichtslos jedes fehlerhafte Stück aus. Anschließend werden die Gußstücke nach Form und Art gesammelt und einer letzten scharfen Gußkontrolle unterworfen, so daß nur Gußstücke, die der Qualität unseres Geschäftes entsprechen, die Putzerei und damit die Gießerei verlassen.



1) Ununterbrochen fließt das glühende Eisen aus den turnhohen Kupolöfen in die Plannen und wird von dort in die Gießflüßel abgestochen. 2) Auf einem Karussell sind 7 Formplatten angeordnet, auf die die Formkästen gesetzt werden. Mit Hilfe des Slingers 3) wird der Sand in die Formkästen geschleudert und zwar so fest, daß mit der Hand nicht mehr nachgestampft zu werden braucht. Mit großer Sorgfalt werden die Kästen mit einer Hebevorrichtung erschütterungsfrei abgehoben und auf das Band gesetzt. 4) Behutsam werden die Kerne eingelegt. 5) der Oberkasten auf den Unterkasten gesetzt. 6) u. 7) ... die Formkästen abgehoben und durchlaufen anschließend eine Kühlstrecke.





Der Stand der Firma Anton Schütz & Co., Münster, auf der West-Jahreschau 1954, Hamm. Im Hintergrund die IH-Pylone.

Während des Zentral-Landwirtschaftsfestes in München hat die IH-Pylone inmitten der ausgestellten Maschinen ein eindrucksvolles Bild.



### Die **IH** Pylone als Mittelpunkt auf landwirtschaftlichen Ausstellungen.

Auf den in letzter Zeit stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellungen in Nord-, West- und Süddeutschland fand man als Wahrzeichen der ausstellenden McCORMICK-Händler die bald 6 Meter hohe IH-Pylone, die allen Besuchern den Weg zum IH-Stand wies. Mit dieser eindrucksvollen Werbung, die hauptsächlich unseren Händlern zugute kommt, ist gleichzeitig das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden. Ein kleiner, abgeschlossener Stand am Fuße der Pylone ermöglicht es, den ausstellenden Händlern, hier ihre Prospekte und sonstiges Ausstellungsmaterial bequem und witterungssicher zu lagern. Außerdem bietet er bei Besprechungen mit Geschäftsfreunden einen angenehmen Aufenthaltsraum. Die Pylone kann für Ausstellungen, die von unseren Händlern wahrgenommen werden, bei den Filialen angefordert werden.



### Farmall-Dieselschlepper mit Wetterschutzdach

Eine wertvolle und von vielen Landwirten sehr begrüßte Ergänzung der Schlepperausrüstung stellt das neue Wetterschutzdach dar, das jetzt auf Wunsch zu jedem Farmall Schlepper geliefert werden kann. Das neue Wetterschutzdach gibt dem Landwirt die Möglichkeit, seinen Schlepper zu jeder Jahreszeit zu benutzen, ohne Witterungseinflüssen jedweder Art ausgesetzt zu sein.

Das Schutzdach besteht aus einer soliden Stahlrohrkonstruktion mit einer drehbaren Blechabspottle. Die dreiteilige Frontscheibe gewährt dem Fahrer einwandfreie Sicht auf der Straße und auf dem Acker. Bei Regenwetter können die Seitenbehänge geschlossen werden, die durch zwei Plexiglasfenster auch dann noch dem Fahrer eine gute Sicht nach beiden Seiten bieten. Ein Rückbehäng schützt den Fahrer bei stärkstem Unwetter. Bei heißem Sonnenwetter ist das Dach ein angenehmer Schutz gegen zu große Sonnenbestrahlung. Die Behänge bleiben dann zusammengerollt mit einem Lederriemen an den beiden hinteren Pfosten befestigt.

Die rechte Seitenscheibe kann durch Lösen der 3 Flügelmuttern herausgenommen werden, so daß auch bei aufgesetztem Wetterschutzdach der seitliche Anbaumäher benutzt werden kann.

Wir sind überzeugt, daß diese praktische Ergänzung der Schlepperausrüstung viele Freunde gewinnen wird.

Ausführliche Einzelheiten enthält der neue Prospekt über Wetterschutzdächer für Farmall-Dieselschlepper.



## Interessante Neuerungen im IH-Produktionsprogramm

### Neuer McCORMICK-Schwadenwender

Für eine noch bessere und schnellere Heuwerbung wurde von der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY ein neuer Schwadenwender konstruiert, der durch seine wesentlichen Neuerungen größtes Interesse in der Landwirtschaft finden wird.

Der McCORMICK-Schwadenrechen und -wender D-CL 4-T arbeitet mit Zapfwellenantrieb und ermöglicht die Ausführung von 4 Arbeitsgängen:

1. Zetten
2. Wenden
3. Rechen
4. Schwadenstreuen

Vom Sitz aus kann der Schlepperfahrer mit einem schwenkbaren Hebel die Maschine verstellen, die sich bis zu 45 Grad nach rechts einschwenken läßt. — Die Einstellung der Trommellager für die verschiedenen Arbeitsgänge erfolgt über ein Kreisbogensegment, ohne Umhängen der Maschine. Das Getriebe wird durch einen Schaltgriff auf „Wenden“ oder „Rechen“ eingestellt. Das eingekapselte Ölbadgetriebe garantiert einen ruhigen und leichten Lauf. Durch den Hauptrahmen aus Stahlrohr ist die Maschine leicht und trotzdem stabil. Als Zugkraft genügen 10 PS. Die gummiereiften Stützräder erlauben die volle Ausnutzung der Schleppergeschwindigkeit. — Die Kraftübertragung vom Getriebe auf die Trommel erfolgt mittels Keilriemen.

Die Ausführung der Maschine wird in der seit Jahrzehnten bewährten IH-Qualität und Solidität vorgenommen. Der McCORMICK Schwadenrechen und -wender D-CL 4-T bildet eine sinnvolle Ergänzung der McCORMICK-Heuermaschinen Serie. Einzelheiten über diese Maschine erfahren Sie von Ihrem IH-Reisevertreter und aus den Ihnen zur Verfügung stehenden Prospekten.



### Verstellbarer oberer Lenkeranschluß mit Ausgleichwinkel für Dreipunktaufhängung für DED-3 und DGD-4 McCORMICK Farmall-Dieselschlepper.

Für Schlepper mit hydraulischem Kratheber und Dreipunktaufhängung ist es wichtig, den idealen Zugpunkt am Schlepper nach Belieben verändern zu können, um eine gute Adhäsion der Hinterräder zu erreichen und somit eine höchstmögliche Nutzbarmachung der Schlepperzugkraft zu erzielen. Zu diesem Zweck ist von der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY ein verstellbarer oberer Lenkeranschluß mit Ausgleichwinkel für die Dreipunktaufhängung an den McCORMICK Farmall Dieselschleppern DED-3 und DGD-4 entwickelt worden.

Der verstellbare obere Lenkeranschluß nimmt auch die drehbare Anhängerkupplung auf und ermöglicht eine leichte Verstellbarkeit der Kupplung in der Höhe.

Der Lenkeranschluß mit dem Ausgleichwinkel bewirkt:

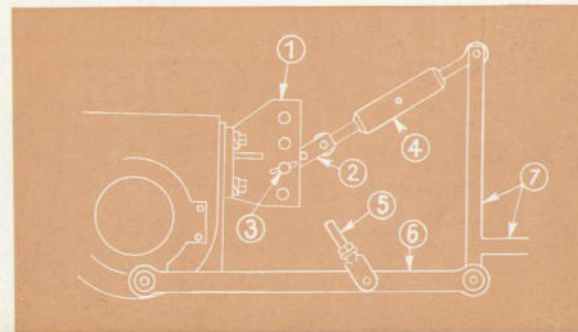
- a) Vergrößerung des Zugkraftvermögens des Schleppers bei Geräten zur Bodenbearbeitung (Pflüge, Grubber usw.)
- b) bessere Tiefenhaltung der Geräte,
- c) Verringerung des Sohlendruckes beim Pflügen und damit Vermeiden von Bodenverdichtungen,
- d) Anpassung des Gerätes an jeden Boden,
- e) schnelleres Eindringen des Pfluges in den Boden.

Der Ausgleichwinkel für den oberen Lenker (2) ist in einem beliebigen Loch des verstellbaren oberen Lenkeranschlusses mit dem Steckbolzen (3) zu befestigen.

Durch Längenveränderung des oberen Lenkers (4) ist die gewünschte Furchentiefe einzustellen und der Ausgleichwinkel (2) mit dem Bolzen im verstellbaren oberen Lenkeranschluß soweit nach oben zu setzen, bis die Pflugssole in der Furche aufliegt. — Wenn der Sohlendruck zu groß sein sollte, oder die Schlepperräder durchdrehen, ist der Ausgleichwinkel entsprechend tiefer anzubringen. Bei einem Boden mit gleichmäßiger Struktur können Pflüge bei Anwendung dieser Art des Anschlusses ohne Stützrad arbeiten.

Die schematische Darstellung zeigt den verstellbaren oberen Lenkeranschluß und seine Arbeitsweise.

1. Verstellbarer oberer Lenkeranschluß
2. Ausgleichwinkel
3. Steckbolzen
4. Oberer Lenker
5. Hubstange
6. Unterer Lenker
7. Anbaugerät



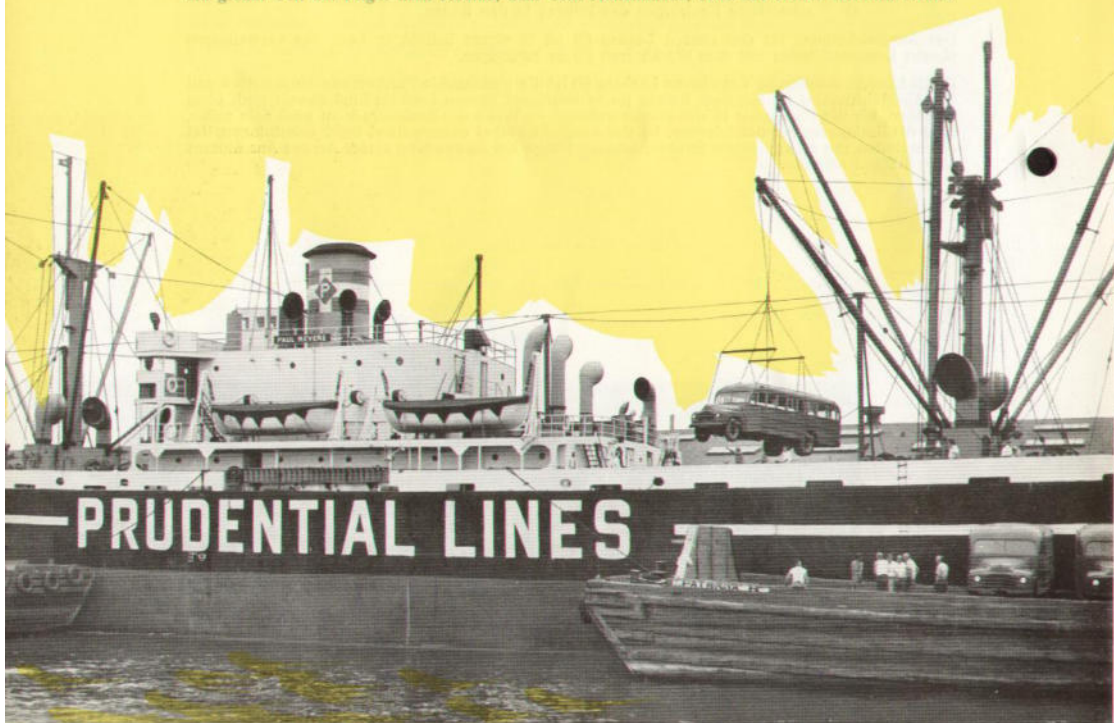
# zwischen JEDDAH und MEKKA

Die INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY in den Vereinigten Staaten, deren Werke in den verschiedenen Ländern Nordamerikas sich nicht nur auf die Produktion von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten beschränken, sondern darüberhinaus auch die Fertigung von Omnibussen und Lastkraftwagen in ihr Produktionsprogramm aufgenommen haben, lieferten vor einiger Zeit 250 International „Busmaster“ nach Saudi Arabien, wo die Busse und LKW's zur traditionellen Pilgerfahrt der Moslem nach Mekka in Betrieb genommen wurden. Weit über 200.000 Pilgern aus dem mittleren und fernen Orient verhalten die International Busse zu einer angenehmen Fahrt nach Mekka, dem Ziel aller wallfahrenden Moslem. Diese Reise an den heiligen Ort ist der Wunsch jedes Gläubigen, der einmal in seinem Leben den heiligen Stein von Mekka sehen möchte.

Um die Pilger und ihr Gepäck die 49 Meilen von Jeddah nach Mekka zu transportieren, — Jeddah ist der nächstgelegene Hafen am Roten Meer — wurden von der arabischen Regierung durch den zuständigen IH-Generalvertreter für Saudi Arabien International Lastkraftwagen und Omnibusse erworben. Die Wagen wurden unter Kontrolle einer arabischen Transport-Gesellschaft gestellt, die als alleinige Firma die Konzession zum Transport der Pilger von Jeddah nach Mekka besitzt. Die Lieferung der International Busmaster erfolgte mit dem Frachter „S. S. Paul Revere“, der eigens für diese Fracht gechartert wurde. Jede andere Beiladung wurde abgelehnt.

Noch vor wenigen Jahren war es üblich, daß die Pilger Kamel-Karawanen benutzten, um nach Mekka zu reisen. 1927 ordnete König Ibn Saud die Anschaffung von Automobilen an. Heute ist der Verkehr in Saudi Arabien ausgezeichnet organisiert, und das Transportsystem erfährt ständig Neuerungen. Eine Art Autobahn, in den Jahren 1939/40 erbaut, verbindet Jeddah mit Mekka. Eine weitere Autostraße von englischen und amerikanischen Ingenieuren projektiert, wurde vor kurzer Zeit fertiggestellt. Diese Verbesserungen der Transportwege sind notwendig, da die ständig wachsende Zahl der Pilger Mekka aus 3 Richtungen erreicht. Die Mehrzahl der ankommenden Pilger geht in Jeddah an Land. Mohammedaner aus Java, Sumatra, Indochina, Indien, Turkistan und Süd-Persien erreichen Jeddah durch den südlichen Eingang des Roten Meeres. Das ist die meistbefahrene Route. Andere aus Ägypten, Marokko, Algerien, Tunesien, der Türkei kommen durch den Suezkanal. Der Rest der Gläubigen zieht den Landweg vor, der von Damaskus direkt nach Mekka führt. Die Pilgerfahrt nach Mekka ist für die Mohammedaner der 5. Pfeiler des Islam. Die anderen sind Treue, Gebet, Almosen und Fasten.

Die religiösen Feierlichkeiten beginnen am 7. 8. und 9. Tag im letzten Monat des mohammedanischen Kalenders. Einer der interessantesten Punkte auf der heiligen Reise ist der schwarze Stein, die Kaaba, dessen Herkunft auf einen Meteor zurückgeführt wird. Dieser Stein wird von den wallfahrenden Pilgern geküßt, als Zeichen der Verehrung. Andere Pilger lassen sich außerhalb Mekkas nieder, hören Predigten, bewerfen ein Bild des Teufels mit Steinen, kehren dann nach Mekka zurück und umkreisen die Kaaba siebenmal. Wenn die Zeremonien in Mekka beendet sind, zieht ein großer Teil der Pilger nach Medina, dem Grab Mohammeds, etwa 225 Meilen nördlich Mekka.



- 1.) Von arabischer Polizei geleitet, werden die ankommenden Pilger gleichmäßig auf die wartenden Omnibusse verteilt.
- 2.) Hier beginnt die Seereise der International Superior Busse, die hier bei Brooklyn zusammen mit LKW's verladen werden.
- 3.) Der Hafen von Jeddah. Im Vordergrund beginnt das Ausladen der für Saudi-Arabien bestimmten IH-Busse.
- 4.) Pilger aus allen Himmelsrichtungen verlassen in Jeddah das Schiff, um von hier aus ihren Weg nach Mekka einzuschlagen.
- 5.) Dieses Bild aus den Straßen Jeddah's zeigt besonders stark den Kontrast zwischen der alten und neuen Methode des Transportwesens.
- 6.) Neben den Omnibussen stehen International LKW's, um das Gepäck der Pilger nach Mekka zu bringen.



### Verdienstvoller Landmaschinen-Fachbetrieb im Lipper-Land

Am 23. Oktober d. J. beging die Firma August Burre in Brake ihr 50-jähriges Geschäftsjubiläum. Der Inhaber der Firma, Herr August Burre, kann mit Stolz auf sein Lebenswerk zurückblicken, das er in unermüdlicher Arbeit aus kleinsten Anfängen heraus geschalten hat. Mit einem Gesellen und zwei Lehrlingen übernahm Herr Burre die Werkstatt seines Vaters, die er mit viel Umsicht und Geschick zur heutigen Größe führte. Weit über die Grenzen des Lipper-Landes hinaus ist der Jubilar in den Kreisen des Landmaschinen-Fachhandels und der Landwirtschaft als gewissenhafter Fachmann geschätzt und geehrt. Wer ihn nicht näher kennt, würde nie vermuten, daß dieser lebhaft und arbeitsfreudige Geschäftsmann bereits in Kürze sein 75. Lebensjahr vollendet. Noch heute leitet er mit seinen reichen Erfahrungen das weltverzweigte Geschäft, das seine ganze Einsatzbereitschaft erfordert. In Arbeitseifer und Pflichtbewußtsein ist er noch immer das Vorbild für seine Mitarbeiter.

Die Firma August Burre steht seit fast 50 Jahren in Treue zur INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY. Dem Jubilar und seinen Mitarbeitern herzliche Gratulation verbunden mit den besten Wünschen für viele Jahre bester Gesundheit und weiteren geschäftlichen Erfolg.



## Landwirtschaftsschau 1954 in Rendsburg

Blick auf den IH-Ausstellungsstand.  
Im Vordergrund ein McCORMICK-Feldhäcksler.



## Rendsburg

Eine besondere Attraktion der Ausstellung war das von der International Harvester Company gecharterte Segelflugzeug, das in wirkungsvoller Weise für McCORMICK-Erzeugnisse warb.

In der Mitte der McCORMICK-Ausstellungsfläche stand die IH-Pylone, die kaum zu übersehen, die Besucher zum IH-Stand wies.

Die McCORMICK-Mährescher auf dem Ausstellungsstand der International Harvester Company fanden bei den Besuchern viel Interesse.



Im Blickfeld der Öffentlichkeit zu stehen, ist für ein Händlerunternehmen genau so wesentlich wie für das Herstellerwerk, dessen Erzeugnisse es verkauft. Selbstverständlich ist unter „im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen“ nicht das zu verstehen, was ein Filmstar oder eine bekannte Persönlichkeit für seine „publicity“ braucht.

Ein solides Händlerunternehmen sollte damit beginnen, in seiner nächsten Umgebung Publizität zu erlangen. Voraussetzung hierzu ist der gute Ruf des Unternehmens, der nicht zuletzt auf dem Verkauf von Qualitätserzeugnissen basiert. Wer nun glaubt, daß diese Voraussetzung genügen würde, ohne gesteuerte Publizität groß in das Geschäft zu kommen, der hat die Rechnung ohne die Eitelkeit des Käufers gemacht. Der Käufer will umworben sein, und nichts kommt seiner Eitelkeit mehr entgegen, als das Bemühen einer bekannten Firma, ihn - den Käufer - zu ihren Kunden zu zählen.

Wie aber erlangt man als Händler Publizität?

Publizität entsteht und wächst meistens auf lokaler Ebene, und hier ist es hauptsächlich die örtliche Tagespresse, die dem Händler bei seinem Streben nach Publizität behilflich sein kann. Abgesehen von einer intensiven Verkaufsinserion in den örtlichen Tageszeitungen sollte das Hauptaugenmerk des Händlers auf eine Weitergabe interessanter Nachrichten aus seinem Betrieb oder dem Herstellerwerk an die Verlagsredaktion gerichtet sein. Ein bestimmtes Ereignis, das nicht gerade dramatisch oder sensationell sein muß, interessiert bestimmt die Redaktion der Zeitung bzw. deren Leser, sofern die „story“ etwas Menschliches berichtet. Da wäre zum Beispiel die Lieferung einer neuen Maschine, die der Mechaniker X aus dem Lieferwerk abgeholt hat und nun über seine Reiseindrücke berichtet. Oder einer der Lehrlinge hat eine Prüfung bestanden und erzählt von den Schwierigkeiten des Lehrganges. Auch wenn neue Leute eingestellt werden oder überhaupt Personalwechsel vorgenommen wird, ist das für einen bestimmten Kreis der Einwohner bzw. Leser im Wohngebiet des Händlers von Interesse. Selbstverständlich kann für diese Veröffentlichungen kein Schema für die Themen festgelegt werden, sie müssen sich von Fall zu Fall ergeben. Nachrichten durch die Presse festigen das Prestige des Händlers und lassen ihn im Ansehen seiner Kunden steigen. Wichtig ist vor allen Dingen, daß der Händler den Lokalredakteur seiner Tageszeitung kennt, sowie alle maßgeblichen Leute des Verlages. Eine kurze Rücksprache mit diesen Leuten und die gewünschte redaktionelle Besprechung wird in den meisten Fällen zur Veröffentlichung gelangen.

Steht eine besonders interessante Sache bevor, die sich zur Veröffentlichung eignet, gibt man der Zeitung frühzeitig Bescheid, die dann in den meisten Fällen einen Reporter entsendet. Begebenheiten, die im Zusammenhang mit dem Herstellerwerk bzw. dessen Erzeugnisse stehen, sollte man dem Herstellerwerk mitteilen, das bedeutend größere Möglichkeiten besitzt, Bild- und Textmaterial zusammenzustellen und zweckentsprechend zu verwenden. Aus diesem Material werden werbewirksame Reportagen „gebaut“, von denen jeder Händler profitiert.

Schweigen verkauft nicht!

## So urteilt die Praxis

## Kurzinformationen

Wie bei einem alten Bekannten, über dessen Lebenszeichen nach langer Zeit man sich freut und für dessen Ergehen in den vergangenen Jahren man sich interessiert, so freuen auch wir uns über jede Nachricht, die uns Besitzer von McCORMICK-Erzeugnissen zukommen lassen, deren Maschinen vor Jahrzehnten unser Werk in Neuss verließen. Darum sei auch an dieser Stelle Herrn Joh. Schulte - Bahrenberg in Essen - Heisingen gedankt, der uns nachstehende Zeilen schickte:

Als alter Kunde Ihrer Maschinen möchte ich Sie heute auf ein für Sie sehr erfreuliches Jubiläum aufmerksam machen. Der 1904 auf einer Ausstellung von meinem verstorbenen Vater gekaufte McCORMICK-Bindemäher ist nunmehr 50 Jahre in meinem Betrieb tätig und jedes Jahr benutzt worden. Da das Durchschnittsalter eines Bindemähers sicherlich selten 50 Jahre erreicht, sehe ich mich verpflichtet, Sie von der Zuverlässigkeit Ihres Fabrikates zu unterrichten. Nachdem ich an dieser Maschine die Zweckmäßigkeit und gute Haltbarkeit Ihrer Fabrikate festgestellt habe, wurden späterhin weitere Geräte Ihrer Firma angeschafft. Sie können versichert sein, daß ich nach derartig guten Erfahrungen Ihren Maschinen auch weiterhin die Treue halte und möchte mich bei dieser Gelegenheit bedanken für Ihre bestimmt nicht unbedeutenden Verdienste um die zweckdienliche Belieferung der Landwirtschaft mit guten Maschinen.

Ein Brief von vielen, der wiederum zeigt, daß McCORMICK-Erzeugnisse sowohl in Leistung als auch Haltbarkeit führend sind.

Nach Angaben des Kraftfahrtbundesamtes ist die Zahl der Zulassungen neuer Fahrzeuge im August 1954 niedriger als in den vergangenen Monaten. Das betrifft auch die Neuzulassungen von Zugmaschinen. Noch im Juli d. J. waren es 6808 Schlepper, die zugelassen wurden, während der August nur 5894 aufweist.

In Lüneburg wurde die Bundesfachlehranstalt des Landmaschinen-Handwerks und -Handels eingeweiht. Unter der Leitung von Dipl. Ing. Arnold Hüper werden den Teilnehmern die letzten Erkenntnisse des modernen Maschinen-Handwerks vermittelt.

In Triesdorf fand der 2. Bundesentscheid im Leistungspflügen statt. 14 Pferdegespanne und 14 Schlepper aus allen Ländern der Bundesrepublik nahmen an diesem Wettplügen teil. Die ersten jeder Klasse erhielten die Sieger-Urkunde, die Bronzemedaille und einen Geldpreis. Die Sieger im Schlepperpflügen werden am nächstjährigen Weltentscheid in den USA teilnehmen.

Am 5. November d. J. fand in Baden-Baden im Kurhaus eine öffentliche Tagung der Landmaschinen- und Ackererschlepperindustrie statt. Auf dieser Tagung wurden Referate gehalten über die Rationalisierung der Landwirtschaft, das Kreditproblem der Landwirtschaft und über die Wünsche der Landmaschinen und Schlepperindustrie an die Landwirtschaft.

Die 52. Internationale Landwirtschaftsmesse in Verona wird im Frühjahr 1955 vom 13. - 21. März auf dem Ausstellungsgebäude der Landwirtschaft durchgeführt.

Brasilien's Bestand an Schleppern hat sich in den Jahren 1949 bis 1953 mehr als verdreifacht. Er betrug 1949 12197, 1953 38341 Schlepper. Durch Einfuhren aus dem Ausland wird sich der Bestand im laufenden Jahr um etwa 7000 Stück erhöhen.

Für den Maschinenbau ist das vergangene Jahr besser verlaufen, als zuerst angenommen. Der Umsatz überstieg zum ersten Male die 10-Milliardengrenze. Auf den Export entfallen etwa 4 Milliarden. Eine gute Nachricht für die über 600.000 in der Maschinenindustrie Beschäftigten.

## Schnappgeschossen

Anläßlich einer landwirtschaftlichen Ausstellung traf unser Reporter den Bundesernährungsminister Dr. h. c. Heinrich Lübke mit den Herren seiner Begleitung vor einem ausgestellten McCORMICK-International Farmall - Dieselschlepper DLD 2. Der Bundesernährungsminister beging am 14. Oktober d. J. seinen 60. Geburtstag.

